

Der Courier  
In die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadier.  
Erscheint jeden Mittwoch.  
Preis:  
für Canada \$2.00  
für Ausland \$3.50

# Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadier.

"The Courier"  
Is the leading Canadian Paper  
in the German language.  
Issued every Wednesday.  
Subscription price:—  
In Canada \$2.00  
to foreign countries \$3.50  
Offices and printing plant:  
1835 Halifax Street, Regina.

22. Jahrgang. 16 Seiten Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 30. Oktober 1929 16 Seiten Nummer 52.

## Erzbischof Mathieu von Regina letzten Samstag gestorben

Erfreute sich bedeutenden Ansehens als Gelehrter, als geistlicher Würdenträger und als hervorragender Canadier  
Sein Tod wird von den höchsten kirchlichen und weltlichen Stellen aufrichtig betrauert

Großzügige Vorbereitungen für Beisetzung des toten Erzbischofs getroffen

Regina. — Erzbischof Olivier Elgar Mathieu, der Oberhirte der Erzdiözese Regina, schloß am Samstag, den 26. Oktober, abends 6 Uhr 25 die Augen zum ewigen Schlaf. Obwohl er bis zum letzten Augenblick bei vollem Bewußtsein war, war er doch zu schwach, um den ihm sein Sterbebett im Grauen Schwelmer-Hospital verlassenen Verwandten und Freunden noch einen letzten Abschiedsgruß zu entbieten. Sanft und ruhig ging er in die Ewigkeit ein. In seiner letzten Stunde waren bei ihm seine Schwester Frau J. A. Gauette, sein Neffe Jules Gauette, der Diözesanprofessor Mgr. Grandbois, der Kanzler der Diözese Rev. Father A. Ghareil, der Hospitalgeistliche Rev. Father Landreville, mehrere Hospitalwärterinnen und sein Arzt Dr. J. A. Truelle.



Erzbischof Mathieu von Regina

Die Nachricht vom Tode des Erzbischofs wurde noch am Samstag Abend durch Radio mitgeteilt. Ferner wurden alle Geistlichen der Erzdiözese sofort durch Telephon und Telegramm vom Tode ihres Oberhirten verständigt, sodas am Sonntag Morgen schon in allen katholischen Kirchen von Süd-Saskatchewan, über 125 an der Zahl, für die Seelenruhe des Verstorbenen gebetet werden konnte.

**Sein Lebenslauf.**  
Erzbischof Mathieu war am 21. Dezember 1853 in der Gemeinde St. Roch de Quebec in der Nähe der Stadt Quebec als der Sohn französisch-canadischer Eltern, von Joseph Mathieu und seiner Ehegattin Margarete, geborene Lafonde, geboren worden. Seine Ausbildung in früheren Jahren erhielt er im Seminar zu Quebec. Später trat er in das große Seminar ein, wo er im Jahre 1878 zum Doktor der Theologie promoviert wurde. Am 2. Juni 1878 wurde er in der Basilika zu Quebec von Mgr. Talbot zum Bischof von St. Roch ernannt, und am 5. November 1911 wurde er in der Basilika zu Quebec zum Bischof ernannt. Er mußte seine Inhabung fruchtbar und doch in gleichmäßigen Bahnen verlaufende Tätigkeit, die ihm so lieb geworden war, mit der geistlichen Winterarbeit im canadischen Westen vertauschen. Damals waren etwa 30.000 Katholiken, Deutsche, Franzosen, Irländer, Polen, Ruthenen usw., betreut von etwa 60 Geistlichen, über das weite Gebiet von Süd-Saskatchewan verteilt, das die größte Diözese Canada darstellt. Doch er bewältigte die ihm gestellte Aufgabe, wohl nicht zum wenigsten aus infolge seines freundlichen, entgegenkommenden und duldsamen Wesens, das ihm nicht nur die Herzen der ihm unterstellten Diözesanen, sondern auch die weitestgehend katholischen Kreise zuführte. Er hatte wohl keinen persönlichen Gegner, weil er allen mit christlicher Bruderliebe und aufrichtigem Ver-

ständigungs willen bei aller Grundgesetzlichkeit entgegenkam. Am 4. Dezember 1915 wurde die Diözese Regina zum Range einer Erzdiözese erhoben. Während seiner Wirksamkeit hat sich die Zahl der ihm unterstellten Seelen wohl verdreifacht, während die Zahl der Geistlichen auf fast 160 angewachsen ist.

Von den äußeren Werken, welche Marksteine seiner heiligen Wirksamkeit waren, seien nur erwähnt die Holy Marys-Kathedrale und das Campion College in Regina sowie das Mathieu College in Gravelbourg und das ruthenische College in Yorkton. Ferner wurden Konvente errichtet in Gravelbourg, Sedley, Wolfe Jam, Ribant, St. Hubert, Wollgarde, Jorget, La Fleche, Montmartre, Dofia, Bontev, Pelote, Madville, Swift Current, Wandoupe, Wilcox, Willow Bush, Wollsen und Goldsift. Bis zur Erbauung der Holy Marys-Kathedrale war die deutsche St. Marienkirche in Regina die provisorische Kathedrale der Diözese.

Im Jahre 1903 wurde Erzbischof Mathieu fränkisch und meistens sogar schwer leidend. Er aber in Gottes heiligen Willen ertrug er sein Leid. Wundmalchen sind es bereits, als ob er dem Tode nahe liege, als ob menschliche Kräfte ihm nicht (Fortsetzung auf Seite 2.)

## Canadisch-deutscher Gesandten-Austausch?

Auch Italien soll diplomatische Vertretung in Ottawa planen

Nach einer Mitteilung aus Ottawa sollen die diplomatischen Beziehungen zwischen Canada und Deutschland dahingehend ausgebaut werden, daß eine deutsche Gesandtschaft in Ottawa und eine canadische Gesandtschaft in Berlin errichtet werden. Bis jetzt befristete sich der diplomatische Verkehr zwischen den beiden Ländern auf konsularische Vertretungen.

Ferner soll auch die Ernennung eines italienischen Gesandten für Ottawa geplant sein. Der italienische Generalkonsul Agostino Ferrante Di Nufante wird, wie man hört, nach Philadelphia verlegt. Ihm soll in Ottawa Graf Desio Luigi Di Villanova folgen. Der italienische Botschafter in London ist.

Eine amtliche Bestätigung dieser beiden Maßnahmen war bis jetzt vom canadischen Außenministerium nicht erhältlich. Es besteht jedoch der allgemeine Eindruck, daß bei weiterer Ausdehnung der diplomatischen Auslandsvertretungen Canadas die beiden Länder Deutschland und Italien in erster Linie in Aussicht genommen sind.

Bis jetzt haben nur Gesandtenaustausche zwischen Canada einerseits und den Vereinigten Staaten, Frankreich und Japan andererseits stattgefunden.

Die Errichtung einer canadischen Gesandtschaft in Berlin und einer deutschen Gesandtschaft in Ottawa würde zweifellos von allen deutsch-canadischen mit aufrichtiger Freude begrüßt werden, wie man auf unserer Seite jede Annäherung zwischen dem deutschen Volke und der canadischen Nation lebhaft willkommen heißt. Die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Canada sind in den letzten Jahren bereits ziemlich reger geworden, zumal Deutschland zu den Hauptabnehmern des canadischen Wehles und Weizens wie auch anderer Produkte zählt, und werden gewiß in Zukunft sich noch lebhafter gestalten. Nicht unwesentlich ist ferner, daß die deutsch-französisch-canadischen die stärksten nationalen Bande knüpfen. Wenn auch bei weitem nicht alle dieser deutsch-canadischen Beziehungen sind, so sind sie doch ihrer Abstammung, ihrer Kulturverhältnisse und ihrer Mutter Sprache nach ein Teil des deutschen Weltvolkes. Daraus ergibt sich ganz naturgemäß, daß jeder Schritt auf dem Wege zu einer engeren Verbindung zwischen beiden Ländern und darüber in unseren Reihen sympathisch aufgenommen wird.

## Konkurrenzangst und Flottenabrüstung

„Dornier“-Flugboot und „Bremen“ sollen auf  
Abrüstungskonferenz eine Rolle spielen

Möglichkeiten einer Kriegsverwendung erregen  
lebhaftes Befürchtungen in englischen Kreisen

London. — Es wird hier stark mit der Möglichkeit gerechnet, daß auf der bevorstehenden Rüstungskonferenz, auf der die Vorräte einer weiteren Erörterung unterworfen werden soll, die Gesamtfrage der modernen Großflugzeuge und Großhandelsdampfer eine Berücksichtigung finden wird.

Die reformbedürftige Leistung des Dornier-Flugbootes „Do X“, das über dem Bodensee mit 169 Mann an Bord einen erfolgreichen Flug ausführte, gibt den britischen Sachverständigen Veranlassung, ihre Aufmerksamkeit auf den scharfen internationalen Kampf um die Vorherrschaft in Luft- und Wassertransport zu konzentrieren, der gleichzeitig mit der Bewegung für eine Rüstungskonferenz zur Verhinderung der Einschränkung des Flottenbaues eingeleitet ist.

In englischen Kreisen richtet man besonders das Augenmerk auf die Möglichkeiten, die entstehen können, wenn ein Krieg ausbrechen und ein Flugzeug wie das „Do X“ Verwendung finden sollte. Man hat ausgerechnet, daß das Flugzeug, das 169 Personen an Bord hatte, 24 Bomben transportieren könnte, deren jede ein Gewicht von 1000 Pfund haben könnte. Das bedeute sicheren Tod für alle Landstriche, die von dem Flugzeug bestraft werden würden. In Verbindung mit der geklärten Prognose des „Do X“ wurden folgende Punkte, die die Tendenz der Rüstungskonferenz zeigen, festgehalten:

1. Das englische Außenministerium bittet um die Erlaubnis zum Bau einiger Experimentierflugzeuge, deren Größe und Leistungen in keiner Weise beschränkt werden könne.

2. Obgleich England gerade eben einen Zeppelin, der beinahe zweimal so groß als der deutsche Zeppelin ist, fertiggestellt hat, beschließt Amerika einen Zeppelin zu bauen, der zweimal so groß als der englische ist.

3. Die „Bremen“ hat eben einen neuen Schnelligkeitsrekord über den Ozean aufgestellt. Frankreich und England wollen diese Ehre der deutschen Industrie entreißen, indem sie den Bau von Schiffen beabsichtigen, die noch viel schneller als das deutsche Schiff „Bremen“ fahren.

4. Japan und Italien sind am Bau von neuen Ozeandampfern, die allen nur erdenklichen Voraussetzungen, um mit diesen Deutschland den Verkehr nach Südamerika und den Verkehr über den pazifischen Ozean wegzunehmen.

Alle diese Fragen fallen täglich mehr ins Gewicht. Sie erzeugen förmlich eine Angst bei den Mächten. Das zeigt ein Antrag des Präsidenten F. C. Munton von der Munson Shipping Line, welcher verlangt, daß auch der Bau und die Vergrößerung von Passagierdampfern beschränkt werden soll. Aber nicht nur der Bau macht ihm Sorgen, auch die Schnelligkeit soll vermindert werden.

Da die Konstruktion der Passagierdampfer, wie sie jetzt gebaut werden, veraltet, daß diese Schiffe sehr wohl als Hilfsdampfer und Transportschiffe im Falle eines Krieges benutzt werden können, so hat man sich entschlossen, diese Frage der Reduzierung der Kreuzer, Unterseeboote und Kriegsschiffe auch auf die Passagierdampfer auszuweiten.

## Separater Reparations- vertrag mit Washington

Verhandlungen zwischen Ver. Staaten und Deutschland sollen vor dem Abschluß stehen

Freie Hand gegenüber Young-Plan und internationaler Bank

Berlin. — In ganz Deutschland wird der Umstand erörtert, daß Staatssekretär Stimson in Washington die v. der United Press verbreitete Mitteilung über die Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten u. Deutschland über Reparationsverträge in Gang sind, die auf einen separaten Reparationsvertrag zwischen den beiden Ländern abzielen. Dieser Vertrag soll vollständig unabhängig bleiben von den Bestimmungen des Young-Planes. Des weiteren erweist die Tatsache, daß die Verhandlungen einen raschen Fortgang nehmen und schon bald zum Abschluß gebracht werden dürften.

Die Verhandlungen zwischen dem amerikanischen Vorkämpfer Jacob Scharman und dem deutschen auswärtigen Amt gehen, wie es heißt, so rasch vonstatten, daß eine Vereinbarung bereits vor Ablauf eines weiteren Monats erwartet wird.

In zuverlässigen Kreisen ist man der Ansicht, daß der in Aussicht genommene Vertrag auf mehr abzielt als eine reine Anpassung der deutschen Reparationszahlungen an die von den Vereinigten Staaten bereits ausgeführte Ermäßigung der deutschen Zahlungen. Der Vertrag heißt es, soll insofern auf die Einführung eines neuen Prinzips abzielen, als die angestrebte Vereinbarung mit Deutschland dem Muster der Vereinbarungen nachgebildet werden soll, die die Ver. Staaten mit den alliierten Schuldnerstaaten eingegangen sind.

In den Kreisen der deutschen Behörden wird der Ansicht Ausdruck gegeben, daß der vorausgesetzte Vertrag mit den Ver. Staaten der Zustimmung der Alliierten bedarf. Ueberdies nehmen die Diplomaten an, daß Präsident Hoover den Vertrag dem Kongreß zur Ratifizierung unterbreiten wird.

Die Vereinbarung würde Washington dem Young-Plan und der internationalen Bank gegenüber freie Hand lassen, obgleich der deutschen Regierung Andeutungen gemacht worden sein sollen, daß die Arbeitsstellung der Vereinigten Staaten die Administration nicht davon abhalten würde, im Stillen der Arbeit der beiden Einrichtungen Hilfe angedeihen zu lassen, und die privaten Bürgen der Ver. Staaten nicht davon abhalten zu lassen, die in internationalen Bank freundschaftlichen Beziehungen zu befestigen.

Dem Abschluß des Vertrages, dessen Verhandlungen bereits vor fünf Wochen von Vorkämpfer Scharman begonnen wurden, stehen keinerlei Schwierigkeiten mehr im Wege. Die deutsche Regierung nahm den Vorschlag im Prinzip an und erbot sich, Bedenken in Bezug auf einzelne technische Punkte. Washington hat auf diese Einwände in einer Weise geantwortet, die für Deutschland annehmbar erscheint, und die Vereinbarung dürfte bereits unterzeichnet werden, noch ehe der Young-Plan von den in Betracht kommenden Regierungen definitiv angenommen sein wird.

## Fürst Bülow gestorben

Bar deutscher Reichszkanzler von 1900 bis 1909.

Nom. 28. Okt. — Fürst Bernhard von Bülow, ein großer deutscher Staatsmann und ein früherer Reichskanzler, ist in seiner hiesigen Villa nach mehrjähriger Krankheit im Alter von 80 Jahren gestorben. Er hatte die Villa bewohnt, die ihm seine Gattin Maria Beccarello di Bologna, eine italienische Prinzessin, die er 1886 entführt hatte, hinterlassen hat. Fürst Bülow war in früheren Jahren Vorkämpfer in Italien und befasste sich auch mit diplomatischen Fragen in Europa. 1900 wurde er zum deutschen Reichskanzler ernannt. Dieses Amt hatte er bis zum Jahre 1909 inne.

## Kabinett Briand gestürzt

Mit 288 gegen 277 Stimmen in der Kammer  
geschlagen, weil Briand Debatte über Außenpolitik ablehnte

Soll Außenminister im neuen Kabinett Daladier bleiben.

Paris. — Das letzte französische Kabinett Briand wurde in der Abgeordnetenkammer gestürzt, weniger als drei Monate nachdem es vor der gleichen Kammer erschienen war und um einen dreimonatigen Waffenstillstand auf dem Gebiet der Innenpolitik erreicht hatte, um die Probleme der Reparationskonferenz in Haag lösen zu können.

Das Kabinett der 100 Tage, wie es damals genannt wurde, wurde bei Stellung der Vertrauensfrage mit 288 gegen 277 Stimmen geschlagen, und Herr Briand und seine Kollegen traten daraufhin sofort zurück.

Der Sturz des Kabinettes, der am ersten Tage der neuen Parlamentssitzung kam, wurde durch die Stimmen der Radikal-Sozialisten, der Sozialisten und der Gruppe auf dem rechten Flügel ermöglicht, die von Louis Marin, einem Pensionärminister in einem früheren Kabinett Poincare, geführt wurde.

Es kam infolge der Forderung dieser Parteien auf sofortige Beendigung außerparlamentarischer Fragen, insbesondere der Entscheidungen der Haager Konferenz, der Frage der Rheinabräumung und der Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich über eine ewige Rückgabe des Saargebietes vor 1935 um Konflikt. Herr Briand, der diese Diskussion bis November zurückstellen wollte, stellte die Vertrauensfrage in Verbindung mit einem Antrag auf Abweisung dieser Forderungen, und die Opposition erwies sich als zu stark für seine abdrückende Majorität, die während der letzten Tage durch innere Streitigkeiten geschwächt worden war.

Charles Daladier, der Präsident der radikal-sozialistischen Partei in Frankreich, erklärte nach einer Reihe von Konferenzen, daß er bereit sei, den Auftrag des Präsidenten Gaston Doumergue, ein neues Kabinett zu bilden, anzunehmen. Briand bleibt Außenminister.

**Kalifornienflugzeug brennt**

Düsseldorf. — Bei einem Versuch mit einem Kalifornienflugzeug wurde hier in 60 Fuß Höhe eine Tragfläche der Maschine durch die Kalifornienexplosion in Brand gesetzt.

Das Kalifornienflugzeug war von einem Motorflugzeug in die Luft gehiebert und dann freigelassen worden. Die erste Entladung der Kalifornien entzündete die Bespannung der Tragfläche. Der Pilot Espenlaub brachte die Maschine sicher zur Erde, ohne Verletzungen zu erleiden.

## Über eine Million Dollar für ein Bild

Abgebildet Leonardo da Vinci in Wien aufgefunden.

Wien. — Ein Gemälde, das von Sachverständigen für das verlorene Porträt von Wineroa, der Frau von Amerigo Vinci, gehalten wird, das im Jahre 1503 von Leonardo da Vinci gemalt wurde, befindet sich hier im Besitz der Regierung-Anstalt.

Wenn das Bild sich als echt erweisen sollte, so dürfte es nach Ansicht der Sachverständigen mehr als eine Million Dollars wert sein. Selbst wenn es sich nur um eine Kopie des Originals handeln sollte, die von Celso da Sesto oder Ambrogio de Prebis angefertigt worden wäre, so würde der Wert kaum geringer sein.

Der Besitzer des Bildes soll gewußt haben, daß er für eine Anleihe von \$3.470 ein großes Kunstwerk als Sicherheit gab. Es heißt, daß der Verkauf des Bildes nach dem Auslande betriebe.

## Attentat auf Kronprinz Humbert von Italien

Am Tage seiner Verlobung mit belgischer  
Prinzessin

Italiener verübte den erfolglosen Mordanschlag in  
Brüssel

Brüssel, Belgien. — Am Tage der offiziellen Mitteilung seiner Verlobung mit Prinzessin Marie Jose von Belgien entging Kronprinz Humbert von Italien nur mit knapper Not dem Tode, als ein politischer Attentäter aus seinem eigenen Lande auf ihn schoss.

Als der Prinz einen Kranz am Grabe des Unbekannten Soldaten in Brüssel niederlegte, wurde ein Schuß auf ihn abgefeuert, der indessen sein Ziel verfehlte. Bevor der Attentäter noch einen zweiten Schuß abgeben konnte, wurde er von zwei Kriminalbeamten zu Boden geschlagen.

Der Mann, der nur mit Hilfe der Polizei einem Verdacht entging, wurde später als ein Italiener namens Ferrando di Rosa identifiziert. Er erklärte, er hätte nur in die Luft

## Prämie

für eifrige  
„Courier“-Abonnenten

Der das Bescheid für den „Courier“ auf ein Jahr vorausbezahlt, indem er \$2.00 an uns einreicht, erhält als wertvolle Prämie den Courierkalender für 1930 (mit vielen unterhaltenden und belehrenden Artikeln und schönen Bildern).

Der Kalender wird gegenwärtig hergestellt. Sobald er erschienen sein wird, werden jene zuerst damit bedacht, die inzwischen ihr Abonnement vorausbezahlt haben.

**Verpassen Sie diese günstige Gelegenheit nicht!**

Sie werden den Courierkalender (den „Deutschcanadischen Hausfreund“) für 1930 mit großem Genuß lesen, und er wird Ihnen ein treuer Freund und Begleiter im nächsten Jahre sein.